

Gemeindebrief

Katholische Kirche Stuttgart-Nordwest

Oktober 2020/9



St. Josef

St. Monika

St. Theresia

Salvator

Herbstgedanken

Es ist der Herbst,
der die Blätter färbt
und die Keller füllt,
der den Saft aus
den Reben presst
und im milden Licht
dem Leben
Gelassenheit schenkt

Doch jetzt ist Herbst,
noch bleibt die Zeit,
dass das Leben reift
in der gütigen Sonne
des göttlichen Lichts

P. Gerhard Eberts MSF,
In: Pfarrbriefservice.de

Es hat der Herbst
seinen eigenen Reiz
Gewiss: des Frühlings
überschäumende
Lust ist vorbei,
und wo im Sommer
die Ernte wuchs,
ist nun karges Feld,
bald regnet es grau



Corona-Dank

Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes, die letzte Ausgabe unseres Gemeindebriefes für die Kar- und Ostertage war das Papier nicht wert, auf dem es gedruckt wurde. Im Moment der Auslieferung waren alle Inhalte aufgrund des Corona bedingten Lockdowns obsolet geworden. Nun liegt die Oktoberausgabe in Ihren Händen, die wie immer mit dem Erntedank verbunden ist. Trotz der durch den Klimawandel bedingten Wetterkapriolen haben unsere Bauern in unserer Region wieder eine gute Ernte eingefahren. Wir können dankbar sein.

Wie sieht es mit unserer „Ernte“ im übertragenen Sinne aus? Kindergärten und Schulen mussten schließen; Betriebe die Produktion drosseln und Mitarbeiter/innen in Kurzarbeit schicken; viele hatten Homeoffice; Kirchen, Kultureinrichtungen und Sportstätten mussten zeitweise ganz dicht machen und können nun unter starken Einschränkungen weiterarbeiten. Andere im Handel und in Pflegeberufen sowie in den Krankenhäusern und Gesundheitsämtern arbeiten nun über Monate am Limit. Also kein Grund zum Ernte-Danken, sondern zum Klagen und Lamentieren? Herrscht das Gefühl vor, dass die Corona-Einschränkungen einem den Ertrag dieser Zeit geraubt haben?

Auch ich sehe, was alles an Wichtigem und Schönen in dieser Zeit nicht sein konnte. Die Erstkommunion wird jetzt, die Firmung im nächsten Jahr nachgeholt; die Ostergottesdienste, die Bosnienreise, Fronleichnam und auch andere geplante Veranstaltungen konnten nicht sein. Verbindungen untereinander, lebenswichtige Beziehungen, Freundschaften konnten und können nicht gut gepflegt werden und die Möglichkeit einfach spontan und unbekümmert einen Besuch zu machen ist immer noch eingeschränkt.

Und doch ist so vieles, für das ich in dieser Zeit dankbar bin. Eine Frau sagte mir: sonst feiern wir viele und abwechslungsreich gestaltete Gottesdienste. Nun war an Ostern die Kirche einfach offen: da stand die Monstranz mit dem Leib Christi (Gründonnerstag), da stand das Kreuz (Karfreitag), da stand die Osterkerze (Ostern): und davor ich im Gebet – ohne jede Ablenkung: unter-

stützt durch die Musik unserer Kirchenmusiker: so intensiv habe ich Ostern noch nie erlebt. Nach dem Lockdown durften wir nicht singen; aber kleine Gesangs-Ensembles und die Organisten/innen haben jeden Gottesdienst engagiert und liebevoll gestaltet. Und die Gottesdienste in den Familien zuhause mit den vom Pastoralteam vorbereiteten Gebetsblättern, oder die lebendigen Picknick-Gottesdienste: wir haben schöne Momente miteinander erlebt. Unvergesslich bleiben mir die wunderbaren Abende beim Theatersommer in Pfarrgarten St. Theresia und beim Kultursommer im Lindental. Also: ich habe trotz aller Einschränkungen allen Grund zum Erntedank.

Und Sie? Was ist Ihnen in dieser Corona-Zeit aufgegangen? Was hat gefehlt? Und wofür sind Sie dankbar? Auch 2020 feiern wir Erntedank.

Matthias Hambücher, Pfarrer



Ostern unter anderen Vorzeichen

Keine Gottesdienste - aber weit geöffnete Kirchentüren



Gott ist gegenwärtig: Gründonnerstag in Salvator



Seht das Holz des Kreuzes: Karfreitag in St. Josef



Anders - aber doch Ostern: Ostersonntag in St. Theresia

Wie eine Familie die Coronazeit erlebte...

Die Coronazeit haben wir als eine sehr schöne und wertvolle Zeit erlebt. Wir sind als Familie noch mehr zusammen gewachsen, haben viel miteinander gespielt, gelesen, gewandert und unseren Garten neu entdeckt. Die Entschleunigung dieser Zeit haben wir als sehr positiv erlebt. Sonst hat ein Termin den anderen unter der Woche gejagt - Ballett, Schwimmen, Reiten, Arzttermine etc. Auch die Wochenenden waren oft schon über Monate verplant. In dieser außergewöhnlichen Zeit wurde es plötzlich ruhiger und man hat sich mal wieder auf sich, die Familie und auch den eigenen Glauben besinnen können. So haben wir die kleinen Gottesdienste in der Karwoche genießen können, die Kinder haben mit Begeisterung die Materialien zusammengesucht und das Wohnzimmer damit geschmückt. Keiner war gehetzt, es hatte genug Zeit den Geschichten zu lauschen und sich darüber zu unterhalten. Eine schöne, ganz familiäre Erfahrung!



Die Picknickgottesdienste in der zweiten Corona-Phase waren für uns einfach nur schön. Wir haben es genossen, am Sonntag mit den Kindern auszuschlafen und gemütlich frühstücken zu können, dann sich auf das Fahrrad zu schwingen und an der frischen Luft mit anderen Familien einen Gottesdienst auf unserer Picknickdecke zu feiern. Die Picknickgottesdienste waren wunderbar vorbereitet und man konnte so ganz viel positive Energie mit nach Hause nehmen.
Familie Dietrich

Online-Kreuzweg

In all den anderen Jahren haben sich Gruppen getroffen, um sich durch gemeinsames Beten, Singen und verschiedene Impulse in der Fastenzeit auf Ostern vorzubereiten.

Dieses Jahr musste Corona bedingt eine andere Form gefunden werden.

So entstand die Idee des Online-Kreuzweges, der Menschen an verschiedenen Orten in unserer Gesamtkirchengemeinde (und manchmal auch darüber hinaus) führte, das Leiden Jesu mit den Problemen unserer Zeit verband und uns auch Gedanken und Impulse einzelner Menschen aus der Gemeinde näher brachte.

Nachzulesen ist er auch heute noch auf unserer Homepage unter:

<https://kirche-stuttgart-nordwest.de/spirituelle-angebote> (einfach ein bisschen nach unten scrollen).

Vergelt's Gott, für alle die Ihre Gedanken für uns aufgeschrieben haben und die den Kreuzweg mitgegangen sind und gebetet haben.

Julia Matheis, Pastoralreferentin



3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal

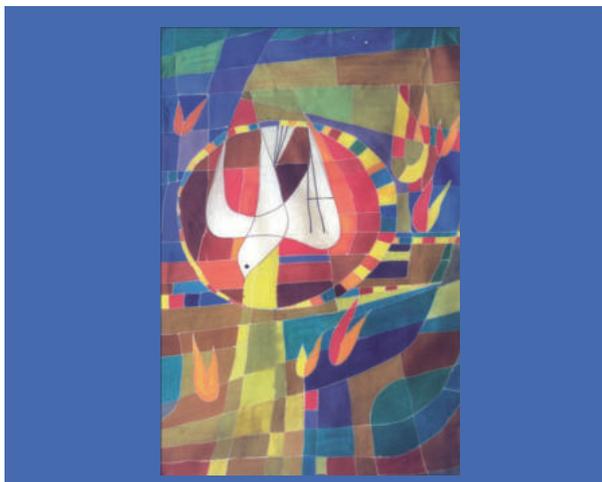


11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt



16. Station: Jesus begegnet dem Emmausjüngern

Online-Pfingstnovene



Zur Hinführung auf Pfingsten beten viele Christinnen und Christen eine Pfingstnovene. 2019 trafen wir uns dazu reihum in allen unseren vier Kirchen. Dieses Jahr war die passende Form, die Novene online auf der homepage anzubieten. An den neun Tagen vor Pfingsten haben Sie auf der Homepage der Gesamtkirchengemeinde eine ausgearbeitete Andacht zu einer Gabe des Heiligen Geistes gefunden, die zum Beten und Nachdenken eingeladen hat. Beten wir doch jetzt noch einmal gemeinsam im Heiligen Geist verbunden, das Gebet, das wir jedem Novenentag vorangestellt haben:

Atme in mir, Heiliger Geist

Atme in mir, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges denke.

Treibe mich, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges tue.

Locke mich, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges liebe.

Stärke mich, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges bewahre.

Hüte mich, du Heiliger Geist, dass ich das Heilige niemals verliere.

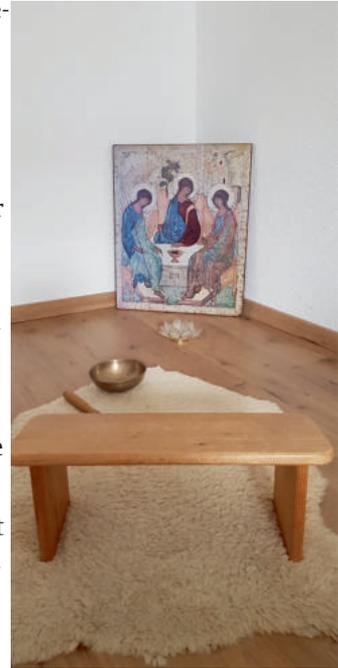
(dem hl. Augustinus zugeschrieben)

Ich möchte heute noch einmal allen engagierten Beteiligten danken, die sich in der Ausarbeitung unserer Novene eingebracht haben.

Andreas Wellner, Diakon

Online-Meditationsgruppe geglückt

Es war Ende März, alle Veranstaltungen im Gemeindehaus mussten abgesagt werden. Auch wir konnten uns nicht mehr treffen. Aber wir alle hatten auf einmal viel Zeit. „Sollen wir nicht weiterhin mittwochs um 19.45 Uhr miteinander meditieren?“ Über die WhatsApp Gruppe wurden wir uns schnell einig. „Wir probieren das, nicht am selben Ort, aber zur selben Zeit, einfach jede*r bei sich zuhause.“ Geholfen hat, dass wir uns jeweils in der Gruppe kurz bevor es losging geschrieben haben „Bin da“, „Ich auch“, „Bin dabei“ - dann wurde per Sprachnachricht der Gong für den gemeinsamen Beginn verschickt. Auf diese Weise haben wir uns zusammengefunden. Zu wissen, dass die anderen jetzt auch in der Stille auf die Gegenwart schauen, hat uns gehalten. Nach 30 Minuten ein kurzer Gruß „Danke für die gemeinsame Stille“, „Schönen Abend“, „Gute Woche“.



Es sind in der Zeit einige dazugekommen, die hin und wieder mit anderen meditieren wollen. Nach den Lockerungen haben wir begonnen uns wieder zum Meditationsgebet zu treffen, mal im Pfarrgarten, mal in der Kirche St. Theresia. Für den Herbst haben wir jetzt beide Optionen, im Gemeindesaal oder online, je nach Lage.

Wenn Sie eine Sehnsucht nach Stille spüren und diese Form des stillen Betens kennenlernen möchten, nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Theresia Mattes

"Die Anmeldungen zum Gottesdienst sind für viele Menschen ein Hindernis"



Interview vom 28. Mai 2020:

Seit Anfang Mai werden wieder Gottesdienste mit der Gemeinde gefeiert. Im ersten Gottesdienst nach dem Lockdown hat Matthias Hambücher vor Rührung geweint, noch immer freut er sich über jeden Gottesdienst, den er feiern darf. Er sieht aber auch, dass Abstandregeln und Hygienemaßnahmen die Feier verändern. Sie zwingen zu Distanz, wo Nähe und Gemeinschaft im Zentrum stehen. Im Interview erzählt der leitende Pfarrer der Gesamtkirchengemeinde Stuttgart-Nordwest von den Reaktionen der Gläubigen, von dem schwierigen Moment vor der Spendung der Kommunion und von seiner Sorge, nach Corona nicht mehr alle Menschen zu erreichen, die vorher noch ganz selbstverständlich am Gemeindeleben teilgenommen haben.

Seit 9. Mai sind öffentliche Gottesdienste wieder möglich. Wie fühlt es sich an, Gottesdienste mit Mundschutz und Abstand zu halten?

Im ersten Gottesdienst nach dem Lockdown sind mir die Tränen gekommen, ich habe vor Freude geweint. Und auch jetzt noch ist es für mich emotional bewegend, überhaupt wieder Gottesdienste feiern zu können. Ich freue mich jedes Mal aufs Neue. Diese Freude kompensiert die schwierigen Umstände.

Schafft man es, den Gottesdienst so zu gestalten, dass die Liturgie und nicht der Infektionsschutz im Vordergrund steht?

Wir haben alle Maßnahmen gewissenhaft umgesetzt, aber eben so, dass sich die Kirchen dadurch nur wenig verändern. Die Atmosphäre in unseren Kirchen ist weiterhin einladend und nicht abweisend. Für die Absperrungen haben wir eine Kordel verwendet, die Hinweise haben die Mesner dezent angebracht, aber doch so, dass sich die Gläubigen zurechtfinden. Für viele Menschen war es ungewohnt, nicht an ihrem Stammplatz in der Kirche sitzen zu können, aber inzwischen haben sich die meisten Besucher an die Veränderungen gewöhnt und können sich wieder auf die Liturgie konzentrieren.

Gibt es unter den vielen Infektionsschutzmaßnahmen eine, an die Sie sich nicht gewöhnen können?

Es ist der Moment vor dem Spenden der Kommunion. Ich gehe in die Sakristei, um meine Hände zu desinfizieren, Mundschutz aufzusetzen, Handschuhe anzuziehen und die Zange zu holen und kehre dann in den Altarraum zurück. Das sind Handlungen, die für den Infektionsschutz unerlässlich sind, die aber eine Distanz schaffen, an die ich mich nur schwer gewöhnen kann. Auch für die Gläubigen verläuft der Empfang der Kommunion anders als gewohnt. Alle müssen aufstehen und nach vorne gehen, auch wenn sie keine Hostie empfangen möchten. Nur so können wir verhindern, dass sich die Gläubigen am Banknachbarn vorbeizwängen und sich die Menschen zu nahe kommen. Wer keine Kommunion empfangen möchte, verschränkt die Arme und wird gesegnet. Aber ich stelle auch da fest, dass eine vorsichtige Gewöhnung einsetzt, zumal wir im Moment in allen Lebensbereichen mit Schutzmaßnahmen konfrontiert sind, beim Einkaufen, beim Arztbesuch und eben auch im Gottesdienst. Von den Gläubigen bekommen wir dann auch die Rückmeldung, dass sie sich durch all die Maßnahmen gut geschützt fühlen.

Das gemeinsame Singen im Gottesdienst ist nicht erlaubt. Fehlt da nicht ein wichtiger Teil des Gemeinschaftserlebnisses Gottesdienst?

Natürlich fehlt das Singen, mit dem sich die Gläubigen am Gottesdienst beteiligen und das die Gemeinschaft auf eine besondere Weise erlebbar macht. Wir versuchen, das Beste aus der Situation zu machen. In St. Theresia in Weilimdorf und in Salvator in Giebel haben sich die Chormitglieder in kleine Ensembles von maximal vier Sän-

gerinnen und Sänger aufgeteilt und gestalten die Gottesdienste abwechselnd mit. In St. Josef singt an Pfingsten eine Chorschola. Die Sänger stehen mit Sicherheitsabstand voneinander und von den Gläubigen auf der Empore. Sie suchen immer auch Lieder aus, die zum Mitsummen animieren. Dann kann man in der Kirche hinter den Masken ein Brummen und Summen hören, das allen guttut. Dass es dennoch richtig ist, im Moment auf das Singen zu verzichten, zeigen uns jüngst die zahlreichen Infektionen in einem baptistischen Gottesdienst in Hanau.

Sind die Gottesdienste durch Corona stärker auf den Priester konzentriert?

Das ist tatsächlich so und zwar aus einem einfachen Grund: Wir können sehr viel weniger Menschen in die Gestaltung des Gottesdienstes einbinden. Je weniger Akteure umso geringer das Ansteckungsrisiko. In zwei Kirchen unserer Gesamtkirchengemeinde sind die Gänge so eng, dass immer nur einer die Kommunion austeilern kann und das ist dann eben der Priester, wo sonst auch Eucharistiehelferinnen und -helfer im Einsatz sind. Anstatt der üblichen acht Ministranten wirken im Moment nur zwei mit. Die gemeinsame Gestaltung von Liturgie, die so wichtig ist für eine lebendige Gemeinde, ist zur Zeit nur eingeschränkt möglich und das bedaure ich und auch viele der Gläubigen. Generell lässt sich sagen: Die Hygienemaßnahmen zwingen uns zu einer Distanziertheit in einer Feier, die eigentlich von Gemeinschaft und Nähe lebt.

Kommen weniger Menschen in die Gottesdienste?

Das ist so. Wir raten aber auch allen Gemeindemitgliedern, die zu einer Risikogruppe gehören ausdrücklich dazu, zuhause zu bleiben und bieten an, dass Familienmitglieder die Kommunion bringen. Auch die Anmeldung ist natürlich ein Hindernis, ich muss spätestens am Donnerstag eine E-Mail schreiben oder im Pfarrbüro anrufen, wenn ich am Sonntag in den Gottesdienst kommen möchte. Dennoch kommen so viele Menschen, dass wir in St. Josef und St. Theresia jetzt jeden Sonntag einen zusätzlichen Gottesdienst anbieten, da wir allen die Möglichkeit geben möchten, einen Gottesdienst zu besuchen, die dies möchten. Man muss auch sehen, dass besondere Gottesdienste, zum Beispiel für Familien oder mit musikalischem Schwerpunkt und unter Mitwirkung der Chöre, bisher nicht möglich waren. Nach Pfingsten möchten wir Familien wieder ein Angebot machen, an dem das Pastoralteam gerade tüftelt.

Unsere Idee ist es, die Familien in die Pfarrgärten und in unser Waldheim Lindental einzuladen. Jede Familie bringt ihre eigene Picknickdecke mit und dann können wir mit Abstand und doch gemeinsam Gottesdienst mit den Kindern feiern.

Hat Corona langfristige Folgen für die Kirche?

Je länger die Einschränkungen andauern, umso gravierender sind die Folgen. Man muss einfach sehen, dass wir im Moment viele Menschen nicht mehr erreichen, weil keine Chorprobe stattfindet, sich die Jugendgruppen nicht mehr treffen können, die Senioren nicht mehr zusammenkommen und das schon über einen längeren Zeitraum. Meine Sorge ist, dass wir nach der langen Pause so manche Verbindung nicht mehr wieder herstellen können. Im März haben wir neue Kirchengemeinderäte für die nächsten fünf Jahre gewählt, auch die kommen erst einmal nur mit Sicherheitsabstand zusammen. Das ist ein Start mit angezogener Handbremse, den wir uns natürlich anders vorgestellt haben. Wir arbeiten auch daran, zwischen Pfingsten und den Sommerferien Veranstaltungen anzubieten, um als Kirche im Stadtbezirk über die Gottesdienste hinaus wieder sichtbar zu sein.

Wie halten Sie den Kontakt zu den Menschen, die seit Wochen nicht mehr auftauchen?

Wir haben versucht, vor allem zu den alleinstehenden Menschen aus der Gemeinde Kontakt zu halten durch regelmäßige Anrufe. An Ostern haben wir einen Ostergruß an 2500 Gemeindemitglieder versandt. Auf unserer Webseite haben wir Vorschläge veröffentlicht, wie Gebete zuhause gestaltet werden können, auf die wir auch gute Resonanz bekommen haben. Unsere Ministranten haben Einkaufshilfen angeboten, die allerdings nur wenige Menschen in Anspruch genommen haben. Dennoch war das Unterstützungsangebot ein wichtiges Signal.

Haben die Einschränkungen durch Corona auch positive Impulse gebracht?

Die Pandemie und der verordnete Rückzug in die eigenen vier Wände hat eines deutlich gemacht: wie wichtig menschliche Beziehungen und unmittelbare Begegnungen sind.

Gemeindegefühl mit Abstand: Erster Gottesdienst nach Shutdown in Salvator



Gut organisiert zeigte sich die Salvatorgemeinde am Sonntag bei dem ersten Gottesdienst nach einer achtwöchigen Pause. Ministranten mit Mundschutz kontrollierten am Eingang die Eintrittsscheine und gaben Anweisungen für die Einnahme der Plätze. Der Mesner half mit, damit die Hygieneverordnungen eingehalten wurden. So nahmen die Gläubigen in der Kirche die ausgewiesenen Plätze ein und saßen verstreut im ganzen Kirchenraum.

Beim Anblick der Besucher zeigte sich Pfarrer Hambücher sichtlich bewegt. Nach den mühsamen Vorbereitungen auf diesen Tag, dem Ausarbeiten und Umsetzen der Infektionsschutzkonzepte, fühlte er sich glücklich, wieder die Gemeinschaft zu spüren. Der Abstand von zwei Metern zu den anderen, gab den Besuchern ein Gefühl der Sicherheit. Bei dem gemeinsamen Beten kehrt ein Stück Geborgenheit zurück. Von der Empore ertönte schöne Musik. Hannah und Esther Walter sangen unterstützt von der Orgel eindrucksvoll für die Gemeinde. So schmerzte es nicht, dass man selbst nicht singen durfte.

Es tat gut wieder gemeinsam den Gottesdienst zu feiern, dem Leben wieder ein Stück Normalität zurückzugeben.

Manfred Feurer

Theresianer Kirchenmusik unter Corona-Bedingungen

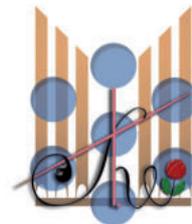


Was die Sänger und Sängerinnen in Theresia in den letzten Monaten geleistet haben, ist unvergleichbar. Von Solo-Gesängen bis zu vierstimmigen Liedern und dazu gegenwärtige Musik; bei fast jedem Gottesdienst konnte man etwas Neues hören. Unser Rezept dafür: Man muss weiter Glaube und Hoffnung haben. Dann kann man die Kirchenmusik am Leben halten. Der Kirchenchor ist noch nie in seiner Geschichte eine solche gigantische Herausforderung angegangen. Dennoch bereiten wir uns vor, im Jahr 2021 unser achtzigstes Jubiläum zu feiern. Das Musikprogramm von Theresia konnte in der Corona-Zeit nicht nur verstärkt, sondern sogar noch erweitert werden.

Unsere Orgel hatte am 28. Mai Geburtstag: sie ist 60 Jahre alt geworden; ein Jubiläumskonzert konnte leider nicht stattfinden; aber unser Kirchenmusikprogramm 20/21 hat genau mit unserer Orgel angefangen: Im September fanden zwei Orgelführungen statt und an einem Freitagmorgen um 7 Uhr (!) erklang „Dämmerungs Musik - jeder Tag ist ein neuer Tag“ .

Bleiben Sie gesund.

Ihr Kirchenmusiker
Stefano Massera



Kirchenmusik in Zeiten der Pandemie

Kirchenmusik St. Josef

Musik, und Kirchenmusik im Besonderen, lebt im Wesentlichen vom gemeinsamen Miteinander. Ein besonderes Merkmal kirchenmusikalischer Arbeit ist, nicht nur Musik für Zuhörer anzubieten. Musik entsteht auch zu großen Teilen durch das gemeinsame Erarbeiten mit den Menschen einer Gemeinde.

Diesem gemeinsamen Musizieren setzte die Pandemie und den daraus erfolgten Verordnungen ab Mitte März diesen Jahres ein jähes Ende. Das öffentliche Leben stand von einem Moment auf den anderen still und auch viele Elemente unserer religiösen Praktiken wurden weitestgehend ausgesetzt.

Die Kirchen aber durften geöffnet bleiben. So wurde dem Kirchenraum als solcher eine wichtige Rolle zuteil und rückte mehr in den Vordergrund - als ein Ort, der Raum gibt zum In-sich-gehen, zum Nachdenken und zur Reflexion.

Um diese spezielle Situation klanglich zu ergänzen und zu unterstützen, suchte ich nach geeigneter Musik. So entstand der dreiteilige Zyklus: „Musik in Zeiten von Corona“. Musik, die ich produzierte und die in Endlosschleife während der Öffnungszeiten in St. Josef erklang. Der erste Teil „Corona Music“ erklang bis Gründonnerstag, für Karfreitag komponierte ich den zweiten Teil „AUF- NULL“. Ab Ostersonntag erklang bis Pfingsten der dritte Teil „AUF- das Leben“. Wegen der großen Nachfrage ist diese Musik im Augenblick wieder in St. Josef zu hören.

Eine große Herausforderung kam auf uns Kirchenmusiker zu, als Gottesdienste wieder erlaubt wurden, aber das Singen weiterhin untersagt blieb. Gemeindegesang durch adäquate Formate ersetzen zu müssen, war eine Aufgabe, die auch für mich gänzlich neu war.

Erleichtert wurde die Situation dadurch, dass es erlaubt war, mit vier Sängerinnen bzw. Sänger eine Schola zu bilden und mit ihr von der Empore aus die Gottesdienste musikalisch zu gestalten. So entwickelte ich ein Konzept, das die Bedürfnisse der Liturgie erfüllt, den Fähigkeiten der vier Mitglieder des Chores entspricht und der Gemeinde positiv in Erinnerung bleiben sollte. - Hier gilt mein großer Dank all den Mutigen des Chores, die in ungewohnt kleiner Gruppierung, mit Schutzwänden zwischen den Mitsängern und in nur einer einstündigen Probe Woche für Woche ein neues Programm erarbeitet haben. So wurde jeder Gottesdienst musikalisch zu einem einmaligen, unwiederholbaren Ereignis, zu einem Unikat. -

Im Moment ist es uns erlaubt, mit acht Sängerinnen bzw. Sängern zu musizieren. So haben wir die Möglichkeit abwechslungsreicher zu agieren und das Repertoire zu erweitern. Geplant wird aber weiterhin von Woche zu Woche. Auch für die kommenden Monate wird es wichtig sein, flexibel auf plötzlich eintretende Situationen zu reagieren und aus den momentanen Möglichkeiten das Beste zu schöpfen.

Gerade Kirchenmusik blickt auf eine Jahrtausend alte Erfahrung zurück und wurde in ihrer langen Geschichte schon mit einigen Problemen konfrontiert und musste sie überwinden. Es liegt an uns Kirchenmusikern, aus ihrem unermesslichen Schatz die passenden Werke zusammenzustellen. So bleibt die Kirchenmusik auch weiterhin lebendig, auch wenn wir im Moment von bestimmten Hörgewohnheiten Abschied nehmen müssen. Musik erklang schon immer so, wie ihre Umgebung es zulässt. Freuen wir uns auf das Kommende.



Foto.Susanne Müller-Baji

Herzlichst

Ihr

Detlef Dörner

Chorgemeinschaft -Stimmen von St. Josef

"Auch in Corona-Zeiten hat sich unsere Chorgemeinschaft bewährt! Für freudige Überraschungsmomente hat unsere Blumenaktion zu Ostern an alle Chormitglieder gesorgt. Auch in der Zwischenzeit haben wir den Kontakt untereinander aufrechterhalten, sei es telefonisch oder persönlich.

Unser jährlicher Abschluss im Lindental war dieses Mal unter anderen Voraussetzungen geprägt. Dennoch hat sich eine große Anzahl von Chormitgliedern eingefunden. Ebenso hat auch unser ins Leben gerufener sonntäglicher "Stammtisch" im Lindental großen Anklang gefunden.

Viel Freude bereitet uns jetzt das Singen im Gottesdienst, zunächst mit vier, mittlerweile mit acht Sänger/innen." *Ilse*

"Wir sind guten Mutes, dass irgendwann unser "normales" Chorleben einkehren kann. Während Corona war und ist die Musik mein Fixpunkt in St. Josef. Detlef Dörners Kreativität und vielfältiges Engagement empfinde ich als ein besonderes Zeichen von Wertschätzung und Verbundenheit mit der Gemeinde und "seinem" Chor. Danke, Detlef, dafür. Es tut so gut, in der Corona-Chor-Schola wieder einige der Chormitglieder zu treffen und miteinander singen zu können und beim Stammtisch im Lindental Kontakt miteinander zu halten." *Renate*

"Mir hat der virtuelle Kreuzweg sehr gut gefallen. Ostern wurde trotz aller Widrigkeiten in der Kirche allein vom Pfarrer gefeiert. Leider müssen wir jetzt erst wieder in die Gemeinschaft zurückfinden." *Susanne*

"Als Sängerin im Kirchenchor habe ich mich sehr gefreut, endlich wieder im Gottesdienst singen zu dürfen. Dafür danke ich Herrn Dörner sehr, der sich so viel Mühe gibt, den Gottesdienst schön zu umrahmen. Ich glaube, auch die Gemeinde hat unseren Gesang stets als Bereicherung empfunden. Trotzdem wünsche ich mir, dass wir bald wieder alle gemeinsam singen können." *Gertrud*

- "Neue Erfahrung: Dienstag ohne Chorprobe
- Wir vermissen die Gemeinschaft im Chor
- Singen zu viert ist gewöhnungsbedürftig – eine leere Kirche auch

- Neu: Begrüßungen ohne Körperkontakt
- Man findet Zeit für Dinge die man schon lange nicht mehr gemacht hat
- Rätselraten, wer steckt hinter der Maske?
- Schöne Sache: Chortreffen in Schwäbisch-Gmünd und im Lindentäle"

Gisela und Uli

"Die persönlichen Kontakte sind deutlich eingeschränkt, dazu gehört auch der Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes. Es fehlt etwas, aber ich frage mich was fehlt wirklich? Ist es der persönliche Kontakt zu meinen Mitschwestern /-brüdern oder die Liturgie, die Beziehung zu Gott im Gottesdienst. Kann das nicht auch einen Fernsehgottesdienst bieten? Es gibt viele Angebote in den Medien. Die Frage bleibt noch offen.

Ich vermisse die Gemeinschaft unseres Chores, ich vermisse den Austausch mit persönlichen Begegnungen, Café Coeli, das Waldheim....

Wie stellen wir uns als Gemeinde weiterhin diesen Herausforderungen, denn die persönlichen Beziehungen, das Miteinander macht doch einen großen Teil unserer Gemeinschaft aus? Die Infektionszahlen steigen und wir können, so wie es jetzt aussieht auf absehbare Zeit leider nicht zu unserem normalen Leben vor Corona zurückkehren." *Ute*

"Nach totalem Rückzug ins Private durch die Corona Pandemie keimten und sprossen fantasievolle Aktivitäten, die unter den Pandemiebedingungen möglich waren und sind. Besonders schön fand ich, dass St. Josef wie immer tagsüber offen war für persönliche Bitten und Gebete. Beleuchtung und Klaviermusik von Detlef Dörner eingespielt, sorgten für eine besondere spirituelle Atmosphäre und taten gut. Ein virtueller Kreuzweg auf der Homepage der GKG regte an in der Passions- und Osterzeit. Die Angebote des Theater- und Kultursommers ließen trotz Abstandsregeln Gemeinschaft und Freude erleben. Dank Detlef Dörner bereichert das Singen im Corona-Chor zu viert und jetzt zu acht den Gottesdienst und macht mich als gelegentliche Sängerin geradezu glücklich. Die Gottesdienste erlebe ich seither intensiver und seit die Abstände in den Bänken gemeinschaftstauglicher geworden sind. Dennoch vermisse ich viele Menschen und besonders Familien, die nicht mehr oder noch nicht wieder kommen trotz der Lockerungen." *Eva*

Kirchenmusik in besonderen Zeiten



Kirchenmusik in Zeiten ohne Gottesdienste - und in Zeiten mit Gottesdiensten ohne Gemeindegesang:

Keine Liturgie über die Kar- und Ostertage? Fast unvorstellbar... Fernsehgottesdienste, Rituale und Feier zuhause - doch kein Ersatz für die große Gemeinschaft im Glauben in unserer Kirche, unserer offenen Kirche!

Als Verantwortliche für die Kirchenmusik in Salvator habe ich mich gefragt: was können wir den Menschen anbieten über den offenen Raum hinaus? Musik ist eine Sprache, und sie beginnt dort, wo uns die Worte fehlen. Sie hilft uns, ganz bei uns zu sein, ganz im Moment, jetzt und hier.

Palmsonntag, Gründonnerstag, Osternacht und -morgen und die folgenden Sonntage haben wir Organisten über viele Stunden unser Bestes gegeben, um das Verweilen der Anwesenden zum Ostererlebnis werden zu lassen. Die Nachmittagsstunden an Karfreitag haben wir singend gestaltet - für mich persönlich eine ganz intensive Karfreitagserfahrung.

Im Mai wurden Gottesdienste wieder möglich, aber ohne Gemeindegesang, eine noch größere Herausforderung: wie gestalten wir diese musikalisch, ohne dass die Mitfeiernden das Mitsingen zu sehr vermissen? Ich habe versucht, das Liedrepertoire der Gemeinde hörederweise um einige unbekannte Lieder zu erweitern, bei Refrains und Taizé-Liedern das Mitsummen der Gemeinde zu ermöglichen, aber auch die Feste abzuheben mit festlichem Repertoire vom Renaissancequartett bis zur Jazzmottete, von der gregorianischen Missa lux et origo bis zum Clustergesang „Veni creator spiritus“. Den ChorsängerInnen, die ich für diese Experimente gewinnen konnte – die Gruppe ist klein und keiner gehört zur Risikogruppe – danke ich an dieser Stelle ganz herzlich! Alle waren immer gut vorbereitet, kamen hochmotiviert zu den Proben, jeden Sonntag extra früh und hatten großen Spaß am Singen. Mein Dank gilt auch den Organisten, deren Flexibilität stark gefordert war. Viele positive Rückmeldungen der Gemeindemitglieder haben uns ermutigt. Einmal konnten wir über einen Projektfond des Stadtdekanats die Sopranistin Angelika Lenter gewinnen.

Trotzdem hoffe ich, dass wir bald wieder alle gemeinsam singen dürfen. Lob und Dank, Freude und Trauer, Klage und Bitte singenderweise auszudrücken – das brauchen wir alle!

Esther Walter



Caritassonntag am 27. September 2020

Caritas und Corona; wenn ich dieses Stichwort höre, dann denke ich an viele Erschwernisse in der caritativen Arbeit durch die einzuhaltenden Coronabeschränkungen.

Am Caritassonntag wird uns die katholische Sozialstation Nordwest, die ihren Sitz in Weilimdorf hat, in St. Theresia in den Sonntagsmessen am **Samstag, 26. September 2020 um 18 Uhr und Sonntag, 27. September 2020 um 9.30 Uhr** über ihre Arbeit, ihr Ankommen in Weilimdorf und über die besonderen Herausforderungen während des vergangenen halben Jahres berichten. Die Kollekte ist an diesem Tag für die caritative Arbeit bestimmt.
Andreas Wellner, Diakon

Caritas-Sammlung

28. September bis 4. Oktober 2020

Kirchenkollekte 27. September



Sei gut, Mensch!

Picknick-Gottesdienste für Familien

Wir laden Familien zum KiGo als Picknickgottesdienst in den Saal von St. Theresia ein. Wegen Corona beginnen wir gleich im Saal und beenden den Gottesdienst auch dort. Jede Familie sitzt als Gruppe an einem Tisch oder auf ihrer Picknickdecke. Es gilt die Abstandsregel 2 m. Eine Anmeldung ist erforderlich. Nutzen Sie das Anmeldeverfahren über unsere Homepage oder melden Sie sich telefonisch im Pfarramt an. Sie werden platziert, das braucht ein wenig Zeit. Wie bei den Picknickgottesdiensten im Sommer bringt sich jede Familie ihr Fladenbrot/Brötchen selber mit.



Wann: 27. September 2020, 9.30 Uhr im Gemeindesaal St. Theresia
25. Oktober 2020, 9.30 Uhr im Gemeindesaal St. Theresia

Theresias Sommerfestle - Rückblick



Inspiziert durch die tollen Picknick Gottesdienste und den Theatersommer wollten wir das traditionelle Sommerfestle nicht ersatzlos ausfallen lassen. So feierten wir am 25. Juli 2020 ein etwas anderes aber ebenso schönes Fest. Wir begannen mit einem Familiengottesdienst und anschließendem Picknick. Am Abend fesselte dann Michael Miensopust Jung und Alt mit seinem Erzähltheater-solo "Das Nashorn Norbert Nackendick."

Mit dem Klappstuhl zum Theater auf die Pfarrwiese

Artikel der Homepage des Stadtdekanats vom 15. Juli 2020

In diesem Sommer wird die Pfarrwiese von St. Theresia in Weilimdorf zur Spielstätte für Schauspielkunst. Die Gesamtkirchengemeinde Stuttgart-Nordwest hat zum Theatersommer eingeladen. Die Zuschauer kommen auch an diesem Donnerstagabend mit ihren Stühlen und Picknickdecken an den schnuckeligen Aufführungsort mit viel Charme und ohne Pomp. Eine kleine Bühne ist aufgebaut, ein paar Scheinwerfer und ein Mikrofon stehen bereit. Die Stimmung ist heiter und entspannt, was auch die Schauspieler zu schätzen wissen: „Es ist ein schöner Ort, um nach der langen Coronapause wieder zu spielen“, sagt die Schauspielerin Eva Geiler, die an diesem Abend in einer szenischen Lesung in die Rolle der Lebedame Gretchen von Morgenthau schlüpft.

Auch im Pfarrgarten gelten Abstandsregeln. Mit dem Meterstab misst die Patoralreferentin Julia Matheis die obligatorischen 1,50 Meter ab und weist die Plätze zu. Die Besucher klappen ihre Stühle auf, packen Wasser und Chips aus. Ein paar Meter weiter öffnet jemand eine Weinflasche und verteilt Gläser an die kleine Freundesgruppe. Matthias Hambücher ist froh, dass wieder Leben einkehrt auf die Pfarrwiese. „Der Lockdown hat auch das Gemeindeleben zum Erliegen gebracht. Wir konnten keinen Gottesdienst und kein Gemeindefest feiern. Jetzt erleben wir Gemeinschaft und Kultur auf der Pfarrwiese.“

Der nächste Korken ploppt, als Axel Preuß, der Intendant der Stuttgarter Schauspielbühnen, gerade dabei ist, die gute Kooperation zwischen der Gesamtkirchengemeinde Stuttgart-Nordwest und seinen Theatern zu loben. „So entspannt geht es in Theaterräumen nicht zu, da darf der gute Parkettboden nicht versaut werden.“ Für Preuß ist der Theatersommer in Weilimdorf ein Beispiel, wie es gehen kann: Die Gesamtkirchengemeinde stellt den Ort zur Verfügung, die Schauspielbühnen das Programm, die Eintrittsgelder gehen an die Schauspieler als Gage für den Abend. Auch Axel Preuß ist froh darüber, dass nach der langen Coronapause endlich wieder Kultur stattfinden kann.

Die sieben Abende sind bereits komplett ausgebucht

Das sind auch die Besucher. Schon nach der zweiten Vorstellung sind alle sieben Abende komplett ausgebucht. „Wir haben viele Besucher aus der Gemeinde, die sich gleich für alle Abende angemeldet haben. Schön ist aber auch, dass wir viele Zuschauer haben, die noch nie in unserer Kirche waren, sondern über die Schauspielbühnen gekommen sind und ganz begeistert von dem Ort und den Menschen wieder nach Hause gehen“, erzählt die Gemeindefereferentin Theresia Mattes, die selbst auch keinen Abend verpassen möchte. An diesem lauen Sommerabend ist es die Schauspielerin Eva Geiler, die in die Rolle der Theaterintendantin Gretchen Morgenthau schlüpft und die selbstbewusste und unangepasste Lebedame in einer szenischen Lesung aufleben lässt. Am Ende steigt Gretchen Morgenthau mit der Diagnose Krebs im Endstadium im Kopf und einem Picknickkorb auf dem Arm in ein Boot. Auf dem Meer will sie dem Tod entgentreiben.

Für Pfarrer Matthias Hambücher ergänzen sich Religion und Kultur nicht nur an diesem Abend auf eine gute Weise. „Kirche ist schon immer ein Kulturträger und ist es in jedem Sonntagsgottesdienst. Kulturschaffende Kirchenmusiker, Chöre und Solisten gestalten jeden unserer derzeit sechs Sonntagsgottesdienste individuell und machen ihn zu etwas Einmaligen und Besonderen. Was wir in der Kirche tun, findet draußen seine Fortsetzung.“ Im Theater sind es die Schauspielerinnen und Schauspieler, die das Menschliche auf die Bühne bringen mit all seinen Ausformungen: Freude, Kummer, Trost, Glück, Liebe, Schmerz. „Und wo das Menschliche im Blick ist, ist auch Gott nicht weit“, findet Hambücher, selbst bekennender Theaterliebhaber. Deshalb ist auch bereits eine kleine Fortsetzung geplant: Im Pfarrgarten Salvator in Giebel werden gerade Theaternachmittage für Familien geplant.

Die Schauspielerin Eva Geiler bleibt nach der Lesung noch für ein Gespräch mit den Zuschauern im Pfarrgarten. Die bleiben auch noch sitzen und genießen den lauen Sommerabend, während Eva Geiler erzählt, warum sie sich für das Stück von Einzlkind entschieden hat: „Mir gefällt Gretchen Morgenthau mit ihren Schrullen, ich wollte eine selbstbewusste Frau in der Hauptrolle.“ Auch nach dem offiziellen Teil bleiben viele Zuschauer noch auf der Wiese, um über Gott und die Welt zu plaudern.

Impressionen der Abende



„Gretchen“ von Einzelkind mit Eva Geiler (9. Juli)



Start des Theatersommers mit Gemeindereferentin Theresia Mattes



„Gell, Sie sen` s?!“ mit Moni Hirschle (2. Juli)



„Broadway-Baby“ mit Maryanne Kelly, Beatrice Michalski und als Überraschungsgast: Amelie Sturm (23. Juli)



„Kurzgeschichten als Live Hörspiel“ mit Jörg Pauly, Charis Hager und Frank Deesz (30. Juli)



„Ein mediterraner Abend mit Apostolos Naumis“ (6. August)



„Schattenspringer - Chansons von Georg Kreisler“ mit Oli Krämer & Babette Walter (13. August)



„So kann ich nicht arbeiten“ mit Sebastian Kreutz (20. August)

Lindental 2020 - eine Zwischenbilanz

Am Anfang stand ein Plan, welcher routiniert im Februar gemeinsam mit den Gruppenvertretern aufgestellt wurde. Er sah vor, den Heimgarten der Gesamtkirchengemeinde wie gewohnt gleich nach Ostern, also Mitte April, zu öffnen. Doch, wie das so ist mit den Plänen, der Mensch denkt und Gott lenkt. In dem Fall war es allerdings die Politik, angetrieben von beängstigenden rasend um sich greifenden weltweiten Entwicklungen. Das Umsteuern erfolgte in Form einer Pandemie-Verordnung, die Schlag auf Schlag das öffentliche Leben einschränkte. Quasi über Nacht lag dann auch die Gastronomie darnieder. Unser ursprünglicher Plan war mithin obsolet geworden. Erst mit dem Beginn der Lockerungen Ende Mai gab es einen Ansatzpunkt, gemeinsam mit den Gruppen über einen neuerlichen Öffnungstermin zu diskutieren. Hin und her gingen die Meinungen, ob oder ob wir nicht aufmachen sollen. Schließlich wurde ein Infektionsschutzkonzept entwickelt und seitens der Behörden genehmigt. Mitte Juni öffneten wir unter gewissen Einschränkungen und unter Beachtung der bekannten AHA-Regeln den Heimgarten der Gesamtkirchengemeinde. Die gute Nachricht lautet also: Wir sind wieder da. Wie wir gerne sagen, für Sie, unsere Gäste, zu den gewohnten Öffnungszeiten.

Inzwischen hat sich dann so etwas wie Routine eingespielt. Die Besucher beachten die Vorsorgemaßnahmen, unsere Ehrenamtlichen arrangieren sich ebenso, die Kinder, soweit das zu beobachten war, erfreuten sich der Möglichkeiten, die unser Heimgarten für sie bietet, draußen zu sein, gemeinsam unbeschwert spielen zu können.

Mit 43 eingegangenen Reservierungen hätte es wieder wie 2019 ein eng getaktetes Belegungsjahr geben können. Doch verzichteten dann die meisten auf ihre Pläne, den Heimgarten für Familienfeierlichkeiten oder für Kindergarten-Events zu nutzen. Verständlich, denn eine Zusammenkunft abzuhalten und dabei im Hinterkopf befürchten zu müssen, dass sich jemand der geladenen Gäste/Teilnehmer anstecken könnte, das will niemand wirklich zu Ende denken.

Jedoch fanden zumindest zwei sehr gut besuchte, die erforderlichen Abstände wahrende, unterhaltsame Musikabende statt. Die Künstler hat`s offensichtlich

gefreut und die Zuhörer genossen gutgelaunt in milder Sommernachtstimmung spanisch-südamerikanischen Gesang instrumental begleitet und zudem gut verköstigt mit kleinen selbstbereiteten Leckereien.

Mit Beginn der Sommerferien endete auch schon unsere kurze erste Saison und die Stadtranderholung zog im Heimgarten ein. Zwar mit deutlich weniger Kinder als sonst und mit einem geringeren Betreuungsangebot, aber immerhin, sie fand statt. Mit unserer zweiten Saison starten wir gleich noch in den Sommerferien. Enden wollen wir, wenn zumindest dann alles planmäßig verläuft und das Wetter mitspielt, so spät wie noch nie, nämlich am 1. November, also an Allerheiligen.

Ein zweites Gutes gibt es zu berichten: Erstmals seit Jahrzehnten hat sich eine neue Gruppe aus Theresianern gebildet, die künftig die bisher bestehenden 15 Gruppen verstärken wird, sodass nunmehr über einhundert Jugendliche, Frauen und Männer sich unserem gemeinsamen Heimgarten verpflichtet fühlen. Das ist, wie ich meine, eine wirklich tolle Nachricht, zeigt dies doch die Verbundenheit mit dem gemeinsamen Kleinod der Gesamtkirchengemeinde und sie sichert dessen weitere Zukunft.

Thomas Rückert



Kultursommer im Lindental



Zwei genussvolle Sommernächte mit südamerikanischer Musik erlebten die Besucher im katholischen Waldheim Lindental. Maria López (Gesang) und Christoph Müller (Gitarre) entführen die Zuhörer in die zauberhafte Klangwelt des südamerikanischen und iberischen Lebensgefühls. Zusammen mit Alexandra Funk (Kontrabass), Wolf Berger und Gudrun Malthaner-Berger (Percussion und Akkordeon) präsentieren sie ausdrucksstark Bossa Nova, Bolero, Tango und Fado. Dazu wurden Tapas und spanischer Wein vom Lindentalteam angeboten.

Sommerbetreuung im Waldheim Lindental



Dieses Jahr konnten wir leider keine "richtigen" Waldheimferien anbieten, die Betreuer und die Leitung waren aber froh, dass wir wenigstens eine Betreuung anbieten durften. Alles war wegen Corona und den daraus folgenden Hygienemaßnahmen etwas anders: kürzere Betreuungszeiten, weniger Kinder in nur zwei Gruppen, kein Frühstück und Abendessen.

Trotzdem hatten wir viel Spaß, tolles Wetter, einige Ausflüge, Fußballspiele, Schnitzeljagden und sehr viele Bastelaktionen. Sowohl die Betreuer als auch die Kinder hatten eine schöne Zeit in unserem Waldheim im Lindental.

Wir freuen uns auf den nächsten Sommer im Waldheim!

Zeltlager St. Josef 2020



Seit zwei Wochen ist das Zeltlager 2020 schon vorbei, viele gute Erinnerungen sind aber geblieben!

Vom 1. bis 15. August 2020 hatten wir dieses Jahr unser Lager in Gommersdorf bei Krautheim aufgeschlagen. Unser Zeltplatz war auf dem Sportgelände des VfR Gommersdorf mit direktem Zugang zur Jagst.

Obwohl es lange kritisch war, ob das Zeltlager überhaupt stattfinden kann, sind wir sehr froh uns dafür entschieden zu haben, es durchzuführen. Für viele gab das die Möglichkeit das Thema Corona für zwei Wochen zu vergessen und eine unvergessliche Zeit zu erleben. Zwei Wochen gutes Wetter sorgten dafür, dass wir fast jeden Tag kurz in den Fluss gesprungen sind, um uns abzukühlen. Daneben hatten wir jeden Tag ein abwechslungsreiches Programm für die Teilnehmer vorbereitet. Durch die vielen unterschiedlichen Gelände-, Wald-, Gruppen- und Nachtspiele war keine Zeit für Langeweile. Auch wir mussten natürlich unser Tagesprogramm durch Corona etwas anpassen, dies gab uns



allerdings die Möglichkeit komplett neue Spiele auszuprobieren und neue Programmpunkte auszudenken, die es so zuvor noch nicht gab. Einige davon wollen wir in den kommenden Jahren definitiv auch weiter fortführen und behalten. Versorgt wurden wir von einem kompetenten Küchenteam, das uns jeden Tag leckere Mahlzeiten zauberte. Dankbar sind wir dafür, dass wir keine großen Verletzungen und Erkrankungen hatten und das Lagerleben mit kleinen Veränderungen fast normal stattfinden konnte.

Es sind viele neue Freundschaften entstanden und alte Freundschaften wurden vertieft. Die zwei Wochen bleiben wie jedes Jahr unvergesslich und wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen beim Nachtreffen oder im nächsten Zeltlager.



Ersatzprogramm der Jugendfreizeiten in St. Theresia

Leider konnten wir dieses Jahr weder ins Zeltlager nach Dinkelsbühl noch zur Mädchenfreizeit nach Breitenbach fahren. Aber so schade das auch ist, haben wir trotzdem die ersten zwei Wochen der Sommerferien mit Spiel und Spaß begonnen. Dieses Jahr jedoch auf dem Kirchengelände in Saal, auf der Theresienwiese und in einem großen Zelt auf dem Parkplatz.

Dafür waren wir, insgesamt 24 Teilnehmer und 14 Leiter, in zwei Gruppen aufgeteilt, die vom 3 bis 14. August von 9-16 Uhr zusammen Spaß hatten und neue Freundschaften geknüpft haben.



Tagesablauf: Begonnen hat ein typischer Tag immer um 9 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück und anregenden Gesprächen, um gestärkt in das Vormittagsprogramm zu starten. Um kurz nach 12 ist auch das Mittagessen fertig, das unser Kochteam für uns zubereitet hat. Unter anderem mit Linsen und Spätzlen, Kaiserschmarrn und natürlich Schnitzel wurden wir verköstigt. Nach einer kurzen Mittagspause geht es dann mit dem Nachmittagsprogramm weiter bis es um 16 Uhr leider wieder nach Hause geht.

Programm: Die Zeit haben wir mit vielen kleinen und großen Spielen verbracht. Darunter eine Schnitzeljagd zur Räuberburg, T-Shirt batiken, Tönen, Werwolf, Brennball spielen und vieles mehr. Eine Besinnung durfte auch nicht fehlen. In der zweiten Woche hat sich die Sonne noch öfter gezeigt als in der ersten, weshalb wir keine andere Wahl hatten als ganz viele Wasserspiele zu spielen.

Projekt: Über die Wochen war immer ein kurzer Teil des Tages einem kreativen Projekt gewidmet. Am Ende kann sich die Gruppe „Team Power“ mit einer lustigen Dokumentation über das Ersatzprogramm und einem kleinen Kurzfilm beweisen, während die Gruppe „Elite Partner“ ein Trickshotvideo mit eingeschobener Werbung für die eigene Gruppe sehen lassen kann.

Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr mit Euch!

Eure Leiter*innen der KJG-w und Ministranten



MINI-Freizeit Salvator – überraschend anders



Was war das für eine Gefühlsachterbahn! Die legendäre Mini-Freizeit abgesagt. Natürlich wegen Corona. Traurige Gesichter bei all den Minis, hängende Mundwinkel bei den Leiter/innen. Das kann nicht sein. Damit wollen wir uns nicht zufriedengeben. Kreativität war jetzt wieder mal gefragt. Was können wir trotzdem machen? Was ist unter den gegebenen Bedingungen möglich? Am Ende ihres Brainstormings entschieden sie sich für erstmals durchzuführende MINI-Freizeit-Tage hier vor Ort drinnen und draußen.

In der letzten Feriendekade trafen sich vom 4.-8. September 22 kleine und große Minis. Abwechslungsreich waren sie, die MINI-Freizeit-Tage. Für den Körper, für den Geist und für die Seele war alles dabei. So wurde zum Rotwildgehege gewandert, ein Nachtgeländespiel durchgeführt, mit dem Fahrrad nach Rutesheim in den Waldklettergarten gefahren und sein Unbehagen, seine Ängste beim Klettern überwunden. Am Sonntag wurde im Pfarrgarten mit Pfarrer Dominique Gottesdienst gefeiert, der unter dem Thema Ängste stand, anschließend gegrillt und gezeltet. Wasserspiele an heißen Tagen trugen nicht nur zur Abkühlung bei, sondern förderten gleichzeitig den Teamgeist. Ein Ausflug mit unseren gemeindeeigenen Bussen ging in den nördlichen Schwarzwald zum Barfußpark in Hallwangen. Auch die Bastelfreaks kamen beim Gestalten von Schlüsselanhängern auf Ihre Kosten. Zu den Höhepunkten gehörte sicherlich das Teamspiel Minis gegen die Leiter/innen, bei dem die Leiter/innen hoffnungslos unterlagen,

und der Gala-Abend am Dienstag. Für alle Teilnehmerinnen hatten die Leiter/innen ein fantastisches wie geschmackvolles Menu zubereitet. Mit beschwingten und lustigen Team-Tanz-Spielen wurden die MINI-Freizeit-Tage in fröhlich-trauriger Stimmung beendet. Fröhlich, weil es einfach tolle Tage waren, und zugleich traurig, weil sie so schnell vergangen waren.

Aber keine Sorge, im kommenden Jahr findet die Mini-Freizeit wieder statt. Egal in welchem Format, ob traditionell oder wieder überraschend, wir können uns darauf jetzt schon freuen. jms



Von der Kirchengemeinderatswahl und den neu gebildeten Gremien und Ämtern werden wir in der nächsten Ausgabe im November berichten.

Wie sieht's aus?

Wählen, entscheiden, gestalten:
Kirchengemeinde- und Pastoralratswahl

22. März 2020

Theresia Patrozinium am 3./4. Oktober

In festlichen Gottesdiensten am Samstag, 3. Oktober um 18 Uhr und am Sonntag 4. Oktober um 9.30 Uhr lassen wir die Heilige Theresia „hochleben“. Aufgrund der gegebenen Situation wird es kein „Jugend stellt sich vor“ und kein Gemeindefest geben. Bitte melden Sie sich zum Gottesdienst an, dass Sie in die Kirche eingelassen werden können, die Plätze sind begrenzt.



"Brote für viele" - Erstkommunion 2020

Ganz enttäuscht waren unsere Kinder und Familie als klar war, dass die im April geplante Erstkommunion wegen Corona ausgefallen muss. Nun wollen wir die Gottesdienste nachholen. Am Samstag 10. Oktober und Sonntag 11. Oktober in St. Theresia, am Sonntag, 18. Oktober in Salvator und am Samstag, 24. Oktober und Sonntag, 25. Oktober in St. Josef werden wir in insgesamt 12 Gottesdiensten Erstkommunion jeweils mit den Kindern einer bestehenden



Kommuniongruppe feiern – natürlich immer noch unter Corona-Bedingungen: Das heißt reduzierte Platzzahl und Abstand! Diese Gottesdienste sind nicht öffentlich und nur Personen der Familien mit Platzkarten werden eingelassen. Ob es schön wird? Wir tun alles dafür! So dass die Kinder und Familien nachher sagen können: „Es war ganz anders – aber doch wunderschön!“

Bild: Martha Gahbauer In: Pfarrbriefservice.de

Missio-Sonntag am 24./25. Oktober 2020

SELIG, DIE FRIEDEN STIFTEN Mt 5,9

Solidarisch für Frieden
und Zusammenhalt



SONNTAG DER
WELTMISSION
25. OKT.
2020
missio
glauben. leben. geben. **+**

#Zusammenhalten

www.missio-hilft.de

Infektionsschutzkonzepte



Seit Mai haben wir ausdifferenzierte Infektionsschutzkonzepte für die Kirchen und seit Juli für die Gemeindehäuser. Diese werden immer zeitnah den aktuellen staatlichen und kirchlichen Vorgaben angepasst. Schon gleich nach den entsprechenden Erlassen konnten deshalb unsere Kirchen und Gemeindehäuser wieder geöffnet und - wenn auch unter Einschränkungen - genutzt werden. Dass es bei uns gut funktioniert zeigt ein Vorfall im Juli. Nachdem ein Mitarbeiter positiv auf Corona getestet wurde, wurden in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt zeitnah Abstriche bei Kontaktpersonen vorgenommen - auf dem Bild ist Pfarrer Hambücher im Gemeindesaal St. Theresia zu sehen. Aufgrund der Anmeldung zu Gottesdiensten über unsere Homepage konnten die Adressen leicht ermittelt werden und schon drei Tage nach bekanntwerden hatten alle ihr Ergebnis: niemand hatte sich angesteckt. Fazit: unsere Infektionsschutzkonzepte funktionieren. Dank des Anmeldesystems kann schnell reagiert werden. Es wäre toll, wenn sich die Gottesdienstbesucher noch zuverlässiger anmelden würden.

Anmelden zum Gottesdienst ist wichtig!

Viele empfinden das als eine lästige Übung. Doch ohne Anmeldung keine Rückverfolgung bei möglichen nachträglich bekannten Infektionen, möglicherweise keinen Platz bekommen oder nicht informiert werden, wenn doch ein Gottesdienst zu Ihrem Schutz kurzfristig abgesagt werden muss. Deshalb die dringende Bitte, sich zu allen Gottesdiensten online oder telefonisch im Pfarrbüro anzumelden.

Seniorenclub "Feuerbacher Spätlese"

Wir treffen uns wieder!

Nach der Coronapause starten wir mit unseren Seniorennachmittag. Anhand des Schutzkonzeptes der Gemeinde wollen wir uns wiedersehen.

Hierfür ist es aber unbedingt erforderlich, dass Sie sich im Pfarrbüro telefonisch anmelden!

Dienstag, 20. Oktober, 14.30 Uhr

Wir laden Sie recht herzlich zu einem schönen Nachmittag mit Zwiebelkuchen und Neuem Wein ein. Pfarrer Gerhard Ott wird uns besuchen.

Dienstag, 17. November, 14.30 Uhr

Gottesdienst für die Verstorbenen im Gemeindesaal mit anschließendem Kaffeeklatsch.

Dienstag, 1. Dezember, 14.30 Uhr

Adventsnachmittag mit Frau Annette Dörner, die uns mit Harfenmusik und schönen Geschichten unterhalten wird.

Das Team des Senioren-Clubs Feuerbacher Spätlese freut sich, Ihnen "zwei Stunden in Gemeinschaft" (manchmal besinnlich, manchmal fröhlich) anzubieten.

Gemeindebus

Derzeit können wir leider keinen Fahrdienst anbieten.



Bild: Birgit Seuffert In: Pfarrbriefservice.de

Erntedank

Am **11. Oktober 2020** feiern wir in St. Josef unseren Erntedankgottesdienst. Um wieder einen schönen Erntedankaltar gestalten zu können, bitten wir um Lebensmittelspenden. Wir freuen uns auch über viele haltbare Lebensmittel, da diese danach der Tafel zur Verfügung gestellt werden. Die Körbe stehen ab sofort in der Kirche bereit. Wir bedanken uns bereits heute - auch im Namen der Tafel - für ihre großzügigen Spenden.



Chorproben finden wieder statt

Die Zeit der Übe-Videos für Chorsänger/innen, Heimsingstunden, Einzelstimm-aufnahmen und ähnliche eher weniger beliebte Notlösungen sind vorbei! Wir proben wieder und können dadurch die Gruppe derer, die unsere Gottesdienste auch ohne Gemeindegang feierlich gestalten, erweitern. Natürlich freuen wir uns immer über neue Sängerinnen und Sänger. Vielleicht haben die Duette, Terzette und Quartette der vergangenen Monate Ihre Lust geweckt, mitzusingen. Allerdings bitte ich, wenn Sie neu im Chor mitsingen möchten, vorher mit mir Kontakt aufzunehmen, da im Augenblick noch keine Proben in voller Besetzung möglich sind und ich daher eine Einteilung vornehmen muss. Kontakt: e.wal@gmx.de
Esther Walter, Chorleiterin

Taizé-Abendgebet wieder in der Kirche

Das Taizé Abendgebet findet wieder jeden ersten Dienstag im Monat um 20.30 Uhr im Hauptschiff der Kirche Salvator statt. Die erforderlichen Schutzmaßnahmen wegen Corona sind die gleichen wie bei jedem Gottesdienst:

- **eine Anmeldung über Custos ist auf der Homepage der Gemeinde möglich; alle Teilnehmer ohne Anmeldung werden dann am Abend zusätzlich notiert.**
- **Maske am Eingang tragen**
- **und am Platz Abstand halten.**

Das gemeinsame Singen im Hauptschiff der Kirche ist leider nicht möglich; daher werden die Taizé-Lieder von der Empore aus von bis zu max. acht SängerInnen gesungen und mit Klavier begleitet. An den Abenden wenden sich diejenigen, die singen wollen an Esther Walter auf der Empore.

Die Gemeinschaft im Gebet und das Meditieren vor Gott getragen von der Musik - das Typische des Taizé-Gebets - bleiben uns voll erhalten.

Alle sind recht herzlich eingeladen; wir freuen uns auf Sie.

Das Taizé-Organisationsteam"

Minis - Wiederbeginn der Gruppenstunden

Nach langer Zeit konnte Mitte Juli wieder unsere Gruppenstunde bei den Ministranten starten. Zum Schutz haben wir selbstverständlich auch ein Hygienekonzept erstellt und so konnten wir bereits zwei Wochen vor den Sommerferien wieder uns gemeinsam treffen und Spaß haben.

Nach den Sommerferien gehen die Gruppenstunden weiter, natürlich im Einklang mit einem Hygienekonzept.

Eucharistische Anbetung



Bereits im letzten Sommer startete die monatliche eucharistische Anbetung in der Salvatorkirche. Am Freitagnachmittag um 15 Uhr trafen sich einige Gemeindemitglieder für eine Stunde zu einer gestalteten eucharistischen Anbetung.

Gestaltet bedeutet, dass nach einem Eröffnungsteil ein Schriftwort vorgelesen, ein Psalm gebetet, ein Andachtsteil aus dem Gotteslob meditiert oder auch ein Gesätz Rosenkranz gebetet wird. Dazu spielen wir zwischen den wichtigen Zeiten der Stille auch moderne geistliche Lieder ein.

Diese Anbetung ließ sich leicht mit den Corona-Hygieneregeln vereinbaren. Z. B. sind wir vom Seitenaltar auf den Hauptaltar umgezogen.

Seit dem Juli treffen wir uns jeden Freitag um 15 Uhr in Salvator zu einer konzentrierten Stunde des einzelnen und gemeinsamen Gebetes. Ich empfinde diese Stunde von Woche zu Woche intensiver und möchte dazu ganz herzlich einladen.

Andreas Wellner, Diakon

Ihre Gaben für unseren Erntedankaltar



Am **Sonntag, den 11. Oktober**, feiern wir **um 9.30 Uhr Erntedank**. Für unseren Erntedankaltar benötigen wir wieder Ihre Erntegaben. Frisches Gemüse, Obst, Nüsse, Blumen, aber auch Konserven und verpackte Lebensmittel sind willkommen. Besonders dekorativ sind auch große Kürbisse oder Zucchini. Bitte bringen Sie Ihre Gaben am **Samstag, 10. Oktober bis 11 Uhr** in die Salvatorkirche.

Ihre Gaben kommen im Anschluß an den Gottesdienst wieder dem Verein Schwäbische Tafel Stuttgart zugute. Vielen Dank für Ihre Spende.

Gerlinde Sachs

Krippenspiel

Liebe Kinder,

für das Krippenspiel 2020 suchen wir:

... einfühlsame Schattenspielerinnen und Schattenspieler

... ausdrucksstarke Sprecherinnen und Sprecher

... musikbegeisterte Sängerinnen und Sänger



Dieses Jahr dreht sich bei unserem Schattenspiel alles um die Schildkröte Mayla, die sich auf den Weg nach Bethlehem macht und unterwegs spannende Begegnungen hat.

Wegen Corona haben wir für jede der fünf Szenen nur wenige und getrennte Schattenspieler*innen und Sprecher*innen. Jede Szene wird an nur einem Termin mit dieser kleinen Gruppe geprobt und anschließend gefilmt. Für die Lieder gibt es Minichöre, die für genau ein Lied zuständig sind. Auch dafür wird geprobt mit anschließender Tonaufnahme. Am Heiligabend spielen wir nur die letzten zwei Szenen live in der Kirche. Wenn vielleicht keine Krippenfeier stattfinden kann, laufen auf jeden Fall alle Filme mit der Musik auf der Homepage der Gemeinde.

Wir können dieses Jahr kein Anmeldenstreffen mit allen Kindern durchführen. Darum bitten wir euch alle, dass ihr euch einfach auf der Homepage von St. Theresia anmeldet. Bittet eure Eltern um Unterstützung. Das geht so:

1. Ihr geht auf die Homepage der Gesamtkirchengemeinde Stuttgart Nordwest: <https://kirche-stuttgart-nordwest.de/> und seht dort unter den neuesten Beiträgen die Informationen zum Krippenspiel.
2. Dort findet ihr auch einen Link zu Custos, wo ihr euch für das Schattenspiel 2020 anmelden könnt.
3. Ihr gebt dort eine E-Mail-Adresse an und erhaltet so alle notwendigen Informationen von uns. Die Proben sind vor allem im November und zwar am Nachmittag.

Ihr könnt auch eure Freundinnen und Freunde zum Mitmachen einladen!

Euer Krippenspielteam

Ökumenischer Seniorentreff

Am **Mittwoch, 21. Oktober 2020 ab 14.30 Uhr** kommt Herr Ritz, Bauer aus Weilimdorf ins Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindezentrum in der Wormser Straße 23. Er berichtet über den Umbruch in der Landwirtschaft.

Es gibt nur diesen Vortrag, ohne Kaffee und Kuchen, etwa eine Stunde und natürlich mit entsprechendem Hygienekonzept

Seniorenachmittag für Alle!

Zum ersten Mal während der Corona-Krise treffen sich unsere Senioren wieder am **Mittwoch, 7. Oktober 2020 ab 15 Uhr** im Gemeindesaal- natürlich mit einem entsprechendem Hygienekonzept.

Als Gast begrüßen wir Herrn Lewert mit seiner Drehorgel.

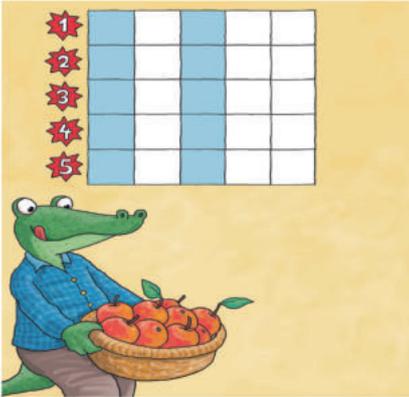


Kinderseite

Kinderseite

Kinderseite

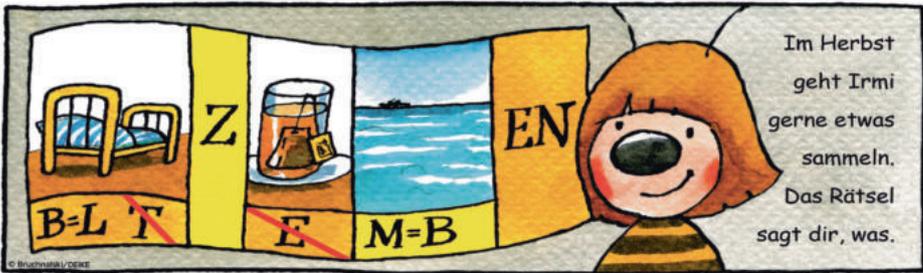
Deike



Konrad hat Obst gesammelt. Was macht er sich Leckeres daraus? Bilde aus den Silben AR – BE – BE – EN – FAR – FI – LIE – PRO – TEN – TIG folgende Begriffe: 1. besonders brav, 2. Berufssportler, 3. Rot ist eine ?, 4. Wasservogel, 5. große Zuneigung

Lösung: APFELTORTE = 1. ARTIG, 2. PROF, 3. FARBE, 4. ENTEN, 5. LIEBE

Finde die acht Unterschiede!



Im Herbst geht Irmi gerne etwas sammeln. Das Rätsel sagt dir, was.

Lösung: Letzte Beeren

TIM & LAURA www.WAGHUBINGER.de



Samstag, 26.09.2020		
St. Theresia	18.00	Eucharistiefeier zum Caritassonntag
Sonntag, 27.09.2020		
Salvator	09.30	Eucharistiefeier mit den Erstkommunionkindern
St. Theresia	09.30	Eucharistiefeier zum Caritassonntag
	09.30	Picknickgottesdienst im Gemeindesaal
St. Josef	11.00	Eucharistiefeier
	14.00	Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
St. Monika	in St. Monika finden bis auf Weiteres keine Gottesdienste statt	
Dienstag, 29.09.2020		
St. Josef	09.00	Eucharistiefeier
	18.30	Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
Mittwoch, 30.09.2020		
St. Josef	18.30	Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
St. Theresia	19.00	Eucharistiefeier
Donnerstag, 01.10.2020		
Salvator	09.00	Eucharistiefeier
St. Monika	in St. Monika finden bis auf Weiteres keine Gottesdienste statt	
Freitag, 02.10.2020		
Salvator	15.00	Anbetung
Samstag, 03.10.2020		
St. Theresia	18.00	Eucharistiefeier
Sonntag, 04.10.2020		
Salvator	09.30	Eucharistiefeier
St. Theresia	09.30	Patrozinium Hl. Theresia vom Kinde Jesu
St. Josef	11.00	Eucharistiefeier
	14.00	Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
St. Monika	in St. Monika finden bis auf Weiteres keine Gottesdienste statt	
Dienstag, 06.10.2020		
St. Josef	09.00	Eucharistiefeier
	18.30	Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
Salvator	20.30	Taizé-Abendgebet
Mittwoch, 07.10.2020		
St. Josef	18.30	Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
St. Theresia	19.00	Eucharistiefeier

Freitag, 09.10.2020

Salvator	15.00	Anbetung
----------	-------	----------

Samstag, 10.10.2020

St. Theresia	18.00	Eucharistiefeier
--------------	-------	------------------

Sonntag, 11.10.2020

Salvator	09.30	Gemeindegottesdienst zum Erntedank
----------	-------	------------------------------------

St. Theresia	09.30	Gottesdienst entfällt
--------------	-------	------------------------------

St. Josef	11.00	Gemeindegottesdienst zum Erntedank
-----------	-------	------------------------------------

	14.00	Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
--	-------	---

St. Monika	in St. Monika finden bis auf Weiteres keine Gottesdienste statt	
------------	---	--

Dienstag, 13.10.2020

St. Josef	09.00	Eucharistiefeier
-----------	-------	------------------

	18.30	Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
--	-------	---

Mittwoch, 14.10.2020

St. Josef	18.30	Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
-----------	-------	---

St. Theresia	19.00	Eucharistiefeier
--------------	-------	------------------

Donnerstag, 15.10.2020

Salvator	09.00	Eucharistiefeier
----------	-------	------------------

St. Monika	in St. Monika finden bis auf Weiteres keine Gottesdienste statt	
------------	---	--

Freitag, 16.10.2020

Salvator	15.00	Anbetung
----------	-------	----------

Samstag, 17.10.2020

St. Theresia	18.00	Eucharistiefeier
--------------	-------	------------------

Sonntag, 18.10.2020

Salvator	09.30	Eucharistiefeier
----------	-------	------------------

St. Theresia	09.30	Jugendgottesdienst zum Ministrantentag
--------------	-------	--

St. Josef	11.00	Eucharistiefeier
-----------	-------	------------------

	14.00	Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
--	-------	---

St. Monika	in St. Monika finden bis auf Weiteres keine Gottesdienste statt	
------------	---	--

Dienstag, 20.10.2020

St. Josef	09.00	Eucharistiefeier
-----------	-------	------------------

	18.30	Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
--	-------	---

Mittwoch, 21.10.2020

St. Josef	18.30	Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
-----------	-------	---

St. Theresia	19.00	Eucharistiefeier
--------------	-------	------------------

Donnerstag, 22.10.2020

Salvator	09.00	Eucharistiefeier
----------	-------	------------------

St. Monika	in St. Monika finden bis auf Weiteres keine Gottesdienste statt	
------------	---	--

Freitag, 23.10.2020

Salvator	15.00	Anbetung
----------	-------	----------

Samstag, 24.10.2020

St. Theresia	18.00	Eucharistiefeier
--------------	-------	------------------

Sonntag, 25.10.2020

Salvator	09.30	Eucharistiefeier
----------	-------	------------------

St. Theresia	09.30	Eucharistiefeier
--------------	-------	------------------

St. Josef	11.00	Gottesdienst entfällt
-----------	-------	------------------------------

	14.00	Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
--	-------	---

St. Monika	in St. Monika finden bis auf Weiteres keine Gottesdienste statt	
------------	---	--

Dienstag, 27.10.2020

St. Josef	09.00	Eucharistiefeier
-----------	-------	------------------

	18.30	Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
--	-------	---

Mittwoch, 28.10.2020

St. Josef	18.30	Eucharistiefeier in kroatischer Sprache
-----------	-------	---

St. Theresia	19.00	Eucharistiefeier
--------------	-------	------------------

Donnerstag, 29.10.2020

Salvator	09.00	Eucharistiefeier
----------	-------	------------------

St. Monika	in St. Monika finden bis auf Weiteres keine Gottesdienste statt	
------------	---	--

Freitag, 30.10.2020

Salvator	15.00	Anbetung
----------	-------	----------

Kollekten

26./27. September 2020

Caritas-Kollekte

24./25. Oktober 2020

missio



Bild: Thomas Lazar, In: Pfarrbriefservice.de

Zeitumstellung von 24. auf 25. Oktober 2020



Bild: Factum / ADP In: Pfarrbriefservice.de

Montags:

St. Josef 19.00 Jugendgruppe Ebbes - 14-tägig im Gemeindehaus.

Weitere Termine sind über Ebbes zu erfragen.

Dienstags:

Salvator 14.30 Offener Nachmittag für Frauen jeden Alters im Gemeindehaus

20.30 jeden 1. Dienstag im Monat Taizé-Gebet

St. Josef 14.30 Seniorenclub "Feuerbacher Spätlese" einmal monatlich

20.00 - 21.30 Chor von St. Josef - Probe wöchentlich im Gemeindehaus

St. Theresia Wandergruppe (jeden 3. Dienstag im Monat - Programm siehe Gemeindebrief)

Mittwochs:

St. Josef 15.30 - 17.00 Kinderchor "Die Singenden Mäuse von St. Josef"

St. Theresia 17.00 - 18.45 Treff für Trauernde (jeden 2. Mittwoch im Monat)

Donnerstags:

St. Monika 17.20 Rosenkranz

18.30 Eucharistische Anbetung

19.30 Gebetskreis in St. Monika, 1. OG

St. Theresia 19.30 - 21.15 Chor von St. Theresia - Probe wöchentlich im Gemeindehaus

Freitags:

Salvator 16.00 - 17.30 MinistrantInnen-Gruppen

15.00 Eucharistische Anbetung, jeden 3. Freitag im Monat

20.00 Kirchenchor

St. Theresia 09.00 Freitagrunde (Programm siehe Gemeindebrief)

Samstags:

11.30 - 14.00 Vesper im Jakobusgemeindehaus, Hausen, jeden 1. Samstag

im Monat, durchgeführt von der ev. Stephanusgemeinde

Sonntags:

Salvator/St. Theresia jeweils 10.30 Frühschoppen im Gemeindehaus

St. Josef Cafe Caeli jeweils sonntags im Anschluss an den Gottesdienst

Waldheim Lindental:

Gemeindewaldheim SSB-Haltestelle Landauer Straße.

Geöffnet am Mittwoch Nachmittag und am Samstag und Sonntag (mit Bewirtung) von April bis Oktober. Während der Schulferien und an Tagen mit Dauerregen geschlossen.

Bitte beachten Sie, dass Corona-bedingt viele dieser Angebote derzeit nicht stattfinden können.

Kroatische katholische Gemeinde Stuttgart-Feuerbach

Sveti Ivan Krstitelj (Heiliger Johannes der Täufer)

Gottesdienst in kroatischer Sprache:

St. Josef, Oswald-Hesse-Straße 74, Stuttgart-Feuerbach

An Sonn- und Feiertagen 14.00 Uhr

Am Dienstag und Mittwoch 18.30 Uhr

St. Johannes Maria Vianney, Steinbuttstraße 47, Stuttgart-Mönchfeld

Am Sonntag 9.15 Uhr

Rosenkranzgebet:

Am Dienstag und Mittwoch 18 Uhr

Beichte:

Am Dienstag und Mittwoch 18.00 Uhr und nach Absprache

Krabbelgruppe:

Am Dienstag 17.00 Uhr

Religionsunterricht:

Mittwochs 15.30 Uhr (1. - 2. Klasse), 15.30 Uhr (Kommunionunterricht),

16.30 Uhr (4. - 7. Klasse), 16.30 Uhr (Firmunterricht)

Bibelgesprächskreis:

Am Dienstag nach dem Gottesdienst

Kontaktdaten:

Pfarrbüro Sveti Ivan Krstitelj

Elsenhansstraße 9, 70469 Stuttgart-Feuerbach

Telefon: 0711/24 82 62 30, Fax: 0711/69 97 07 09

E-Mail: hkz_badcannstatt@yahoo.de

Internetseite auf Kroatisch und Deutsch: www.hkz-badcannstatt.de

Pater Ante Bilic

E-Mail: ante.bilic@arcor.de

Pater Frano Milanović-Litre

E-Mail: frafraus@yahoo.com

Pastoralreferent Ivan Bošnjak

E-Mail: bosnjak.ivan@web.de

Bürozeiten:

Am Dienstag: 10.00 Uhr - 12.30 Uhr und 15.30 Uhr - 17.30 Uhr

Am Mittwoch: 10.00 Uhr - 12.30 Uhr und 15.30 Uhr - 17.30 Uhr

Impressum:

Gemeindebrief Katholische Kirche Stuttgart-Nordwest

Herausgeber: Gesamtkirchengemeinde Stuttgart-Nordwest, Pfarrer Matthias Hambücher

Redaktionsanschrift: GKG Stuttgart-Nordwest, Oswald-Hesse-Str. 74, 70469 Stuttgart

E-Mail: nordwest.stuttgart@drs.de

Druck: Druckerei Jauch, Stuttgart

Auflage: 2500 Exemplare

Redaktionsschluss der Ausgabe November: 1. Oktober 2020

(email: Silvia.Grueninger@drs.de)

Bitte senden Sie Ihre Artikel immer über das Pfarramt Ihrer Gemeinde unter dem

Betreff: 'Artikel Gemeindebrief (Monat)'

Kontaktdaten

Pastoralteam

Pfarrer M. Hambücher	Tel.: 0711/85 10 66	nordwest.stuttgart@drs.de
Gemeindereferentin T. Mattes	" "	Theresia.Mattes@drs.de
Pastoralreferentin J. Matheis	" "	Julia.Matheis@drs.de
Diakon A. Wellner	" "	Andreas.Wellner@drs.de
Pfarrer Martin Sie	" "	Martin.Sie@drs.de
Pastoralassistentin S. vom Holt	" "	Sylvia.vomHolt@drs.de
Pfarrer Dominique Léger		Dominique.Nindjin@drs.de

Homepage: <https://kirche-stuttgart-nordwest.de>

Pfarrbüro St. Monika und St. Josef

Sekretariat: Frau Rosalia Benedek, Frau Silvia Grüninger

Oswald-Hesse-Straße 74, 70469 Stuttgart

Öffnungszeiten:	Mo bis Fr	9.00 – 11.30 Uhr
	Mo und Di	14.00 – 16.00 Uhr
	Fr	15.00 – 17.00 Uhr

Telefon: 0711 / 85 10 66

E-Mail: StJosef.Feuerbach@drs.de

Mesnerin/Hausmeisterin Frau Maria Liparoti: Tel: 0170/1823769

Pfarrbüro Salvator

Sekretariat: Herr Jürgen Schymura

Giebelstraße 15, 70499 Stuttgart

Öffnungszeiten:	Di und Do	9.30 – 12.00 Uhr
		15.00 – 16.30 Uhr

Telefon: 0711 / 86 56 88

Fax: 0711 / 860 19 53

E-Mail: salvator.stuttgart-giebel@drs.de

Mesner/Hausmeister Herr Andreas Panczyk: Tel: 0152/27688832

Pfarrbüro St. Theresia

Sekretariat: Frau Stephanie Titz

Pirmasenser Straße 8, 70499 Stuttgart

Öffnungszeiten:	Mo bis Fr	7.00 – 12.00 Uhr
	Mo bis Mi	14.00 – 16.00 Uhr

Telefon 0711 / 887 21 33

E-Mail: StTheresiavomKindeJesu.Weilimdorf@drs.de

Mesner/Hausmeister Herr Christoph Panczyk: Tel: 0711/887 21 33

Bankverbindung

Baden-Württembergische Bank, IBAN: DE49 6005 0101 0004 0876 270

FUNDSTÜCK ...

Segen sei mit dir

Als teure Verheißung, wie eine große Kraft
soll Gottes Segen vor und über dir sein.

Als treuer Beistand, wie ein Schutzmantel
soll Gottes Segen dich umhüllen.

Als wahrer Trost, wie eine tiefe Quelle
soll Gottes Segen in und mit dir sein.

Als frischer Mut, wie ein echter Schatz
soll Gottes Segen dich bestärken.

Als gutes Wort, wie eine helle Verheißung
soll Gottes Segen dir sich mitteilen.

Als schönes Geschenk, wie ein kostbares Gut
soll Gottes Segen dir sich offenbaren.

Als bleibende Zusage, wie ein heller Stern
soll Gottes Segen dich erleuchten.

Paul Weismantel

Aus: Segensgebete für das Jahr und für das Leben
Camino. Verlag Kath. Bibelwerk Stuttgart.
www.bibelwerk.com www.caminobuch.de